Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ecke zeitnaher Lyrik

Bindochschmiedworden

werdeganginachtworten
Schmiedwolltewerden
pferdfüsseschmied
dochumgangmitpferden
mithufenvermied

huftierkannmorden
vermittelshufhieb
bindochschmiedworden
versfüsseschmied.

dadasius lapidar

Notizen am Rand

Vom Amateur- zum Supersportler

Es sieht so aus, als träten wir in ein neues Muskel-Zeitalter. Von den Experimenten mit dem Herzmuskel abgesehen, sind es die Sportlermuskeln, die zu ungeahnten Leistungen präpariert werden.

Was ist schon Nietzsches gewöhnlicher Uebermensch verglichen mit dem Supermaximuskelübersportler der nahen Zukunft. Man muß nur den Mut haben, den grünspanigen Amateur abzulegen. Noch zögern die Herren im höchsten olympischen Komitee. Noch läßt man olympische Eide heucheln, klammert sich an längst überrannte Satzungen.

Augen und Ohren zu.

Aber nicht nur der Ganzjahres-, nein auch der Ganzheitssportler setzt sich durch. Jenes Individuum, das – körperlich, seelisch, geistig voll ausgeschöpft – Höchstleistungen vollbringt, und zwar spielend.

Drei Schweizer Skiasse, so lese ich, erfuhren zur Vorbereitung auf Grenoble besondere ärztliche Betreuung. Eine seelische. Psychologische Anweisungen ab Tonband, die vor allem die Fähigkeit zu rascher Erholung und Entspannung bezweckten.

Und alle drei (Fernande Bochatay, Jean-Daniel Daetwyler, Willy Favre) kamen zu Medaillen.

Das dürfte ein bescheidener Anfang sein. Ein Beiträglein zu künftigem seelisch-geistigem Doping.

Mir scheint, die Betreuer unserer Spritzen- oder Spitzensportler seien recht unsicher. Vielleicht ist es ihnen nicht ganz geheuer bei einem ‹Blut-, Schweiß- und Tränentraining›, wie es ein englischer Langstreckler genannt haben soll. Selbst ein Marcel Meier von der Magglinger Sporthochburg, der, wie ich ihn kenne, voll für die Ideale des Sports eintritt, scheint der Sache nicht zu trauen. Er sagt, daß es nicht immer leicht sei, Sport und Martyrium auseinanderzuhalten. Daß die Grenze dann überschritten sei, wenn das Training auf Kosten der Lust und der Freude, den Grundkräften, den Motoren zu allem sportlichen Tun, geschehe. Damit würden wir einem geistlosen Robotertum verfallen, das vom echten Sport wegführe.

Jetzt müßte man auf solche Stimmen hören. Genau jetzt, da wir uns anschicken, mit staatlicher (lies militärdepartementlicher) Hilfe Spitzensportler heranzuzüchten.

Ernst P. Gerber